

die Nachricht vermittelte, daß der Papst durch die Widerwilligkeit der Zentralräuber aufs schmiedliche bewegt wurde; er sieht das Zeitschlagen seiner Vorstellung geradezu als ein Zeichen für den Verfall seines Einflusses an.

* Wo die Deutsch-Freisinnungen der Schuh drückt. Sehr interessant und lehrreich findet am Berliner Blatt die der "Voss. Zeit." entnommene Notiz: "Prof. Birchow hat vor einigen Tagen in einer heimlichen Versammlung erwähnt, daß aus Bölkens Kreisen diesmal die üblichen Beiträge für den Wahlfonds der deutlichfreien Partei versagt worden seien. In der That findet sich in den bisher veröffentlichten Listen kein hervorragender Bölkemann, wie denn überhaupt die größeren Beiträge (im Betrage von 1000 M. und darüber) recht dünn gesetzt sind."

Austria-Ungarn.

* Das "Tremendblatt" fordert die demächtigste Einbringung der Kreditforderung bei den beiderseitigen Parlamenten für die schon im Frieden nötige Ergänzung der Reservevorräte beider Lande und eben an, namentlich sicherlich der Versorgung und Belebung, sowie für die militärische Ausstattung der Landsturm-Auszugs-Bataillone. Für die Bewaffnung ist durch die verfügbaren Waffen-Gewehre hinreichend vorgesorgt. Das Blatt bezeichnet den Kredit als eine nur einmalige, aber unabsehbare Forderung.

Frankreich.

* Die Summe, welche die französischen Kammern bis jetzt seit dem letzten Kriege für Militärausbau bewilligt haben, beträgt der "Kölner Zeit." zufolge 2 283 833 282 Franc.

* Auf der Insel Korfu ist ein kleiner Aufstand in Szene gesetzt worden, der bei dem heißen Blut der Korfu große Ausdehnung annehmen kann, wenn die Regierung nicht sofort energisch vorgeht. Ein Rechtsanwalt Landri erklärt in einem Mauranschlag in Ajaccio, die Republik behandle die Bonapartisten als vogelfrei, sie müßten sich deshalb selbst Gerechtigkeit schaffen. Er ist mit 300 bewaffneten Anhängern in die Wälder gezogen, um ein Räuberleben zu führen.

Italien.

* Die Lage Italiens ist durch die Niederlage, welche die italienischen Truppen am Roten Meere erlitten haben, eine unsichere geworden. Der Minister des Auswärtigen, Graf Robilant, früher italienischer Botschafter in Wien, hat vor der Kammer erklärt, er habe nicht gleich von vornherein die volle Wahrheit über die Lage der Dinge gesagt, damit Italien in den Augen Europas nicht als geschwächter erscheine, was bei der gegenwärtigen politischen Lage von verhängnisvollen Folgen sein könnte. Der Sturz oder der freiwillige Rücktritt des Grafen Robilant würde in Deutschland besonders schmerlich empfunden werden. Robilant ist als Freund Deutschlands und Österreichs sowie als Träger des Allianzeverhältnisses Italiens mit den beiden mittel-europäischen Mächten bekannt. Aus gleichem Grunde ist er auch in Russland und Frankreich nicht beliebt. Wenn gleich nur den König Humbert und den deutschen Kronprinzen die innigsten persönlichen Freundschaftsbande verknüpfen, so wird doch die Politik Italiens vorherrschend durch die Kammermehrheit beeinflußt; aus diesem Grunde kann ein Ministerwechsel in Italien von Deutschland nicht gleichgültigen Blicks betrachtet werden.

* Vom Roten Meere ist eine neue "Globus" post angekündigt. Überstreichner depechierte nach Cairo, die Abessinier hätten die Italiener aus neuem angegriffen. Der Kampf um die Schanzen war hartnäckig; die Italiener mußten sie räumen. Die Abessinier haben vier Kanonen erbeutet und die Schanzen gesprengt. Das britische Kanonenboot "Delphin" liegt im Hafen von Massaua.

Großbritannien.

* Die falsche "Daily News" meldet, Deutschland habe in Paris Anfrage über den Zweck der Pariserbauten gestellt, soll dem Bankhaus Rothschild eine Viertel-Milliard eingebracht haben.

* Beuglich Ägyptens soll England folgende Vorschläge gemacht haben: Selbständigkeit Ägyptens, das außerordentlich neutrales Land werden soll, Freiheit des Verkehrs auf dem Suezkanal. Im Fall von Aufrührungen in Ägypten steht es der englischen Regierung zu, das Land wieder zu besetzen. Englisches Truppen sollen fern der Macht des Durchzuges durch Ägypten gehalten, und zwar sowohl zu Lande wie auf dem Kanal. Die Mehrheit der Offiziere in der ägyptischen Armee muß aus England bestehen.

Belgien.

Brüssel den 12. Februar. Die Begründung der den Schriften zu unterbrechenden "Festnahmen" ist heute erschienen. Danach sind 24 Männer für die Abschaffung und 15 Millimeter für die Bekämpfung des Heeres mit Revolvergewehren bestimmt.

Der neue Doktor.

Honore von A. Waldeck.
(Fortschreibung.)

"Testament genugt — kostbare Idee — könnte dafür den Professor rufen," denkt er bei sich, indes die Fräulein, sich zärtlich an ihn schmiegt, ihre Bitte noch eindringlicher wiederholt: "Sag mir es, Lindenau; ich plaudere gewiß nichts aus."

"Werde mich bedanken, ihr die Wahrheit zu belemen," sagt der Gerichtsrat seine Reflexionen fort. "Das gäbe ein so heftiges Gewitter, daß es mit Schlaf für heute nach vorbei. Bin aber ganz entschuldig müde und so mag sie meinthalben bei dem Glauben bleiben." — "Sieh nur, Thildchen, ich kann ich darf —" läßt er dann laut, doch zögernd folgen.

(Fortschreibung folgt.)

Verschiedenes.

* Berlin. Ein "Genußmenschen" mit ziemlich naiven Anscheinungen ist zweifellos der Arbeiter Bohrmann, dessen Belantheit das hiesige Schöffengericht zu machen wünschte, weil er in seiner Eigenschaft als Paläontinarer eine Vorstellung gegeben hatte. Statt seiner lange ein Brief an, der etwa folgenden Inhalt hatte: "Dem Herrn Gerichtshof teile ich mit, daß er mir das Erscheinen auf der Anklagebank entlassen möchte, da ich ja alles gerechtigkeiten und rüdig meine Strafe ertragen will. Aber ich möchte doch gern mildern Umstände haben, indem daß ich sehr willens bin, von dem Wege des Laster abzulassen und ein solder Mensch zu werden." Da Bohrmann ein schon mehrfach bestrafter Mensch ist, vertrat der Gerichtshof zwar den Herrn von Senden, wäre er enttäuscht gar nicht drauf gekommen, hätte ihn der Fortschritt seiner Krankheit nicht dazu gebracht. Und betreffs des Sanitätsrats endlich, da weiß man ja, wie wenig er besorgt und peinlich ist. Hat das an mir allein schon oft genug bewiesen, soll ich denken."

"Lindenau" — unterrichtet sie ihn in überlegtem Ton — "halte mich doch nicht für so entsetzlich dumm, die Wahrheit, die du mir verschweigen möchtest, nicht zu erraten. Herr von Senden hat testiert, das ist klar, denn wäre es nicht der Fall, dann hätte du's direkt bestritten. Wie ich nun aber Wege des Lasters absulabst und ein solder Mensch zu werden." Da Bohrmann ein schon mehrfach bestrafter Mensch ist, vertrat der Gerichtshof zwar den Herrn von Senden, wäre er enttäuscht gar nicht drauf gekommen, hätte ihn der Fortschritt seiner Krankheit nicht dazu gebracht. Und betreffs des Sanitätsrats endlich, da weiß man ja, wie wenig er besorgt und peinlich ist. Hat das an mir allein schon oft genug bewiesen, soll ich denken."

"Vergeht ihr diese Combination und die ganz abhängige Verbindung, alten Freunde," steht Lindenau in sich hinein, nur mühsam seinen Gleichmut während. Laut und zögernd gibt er als Erwideration zurück:

"Lassen wir das Thema, Thildchen; du bedarfst der Ruhe und auch ich bin ganz entsetzlich müde. Gute Nacht sonst!"

Mechanisch fast erwidert sie den Gruß und verharri, sich ihren Gedanken überlassend, ein Weibchen noch auf ihrem Platz.

"Der gute Senden und die arme, liebe Freut!" kommt es bedauern über ihre Lippen. "Wie wäre es, wenn ich zw. wird Professor von Kobell zu selbst schon die Verwandten für den Freude gewinnen, doch kanns am Ende gar nicht schaden, wenn ich mit meinem Rat ihm unterstelle."

Und hartig, keine Spur von Mäßigkeit und Unwollstein verraten, tritt sie an den Schreibtisch, um einige bereits convertiert gewesene Briefe nochmals zu öffnen und mit rascher, sicher Hand noch ein wenig zu schreiben, oder nicht, in Verlängerung kommen sollten, sich vor jeder harmlosen Vergehung zu schützen. Die Geschäftsführer hätten wie vor der Weltbank mit den sehr entgegenkommenden deutschen Jungfrauen vertrieben hätten? — So nur könnten wir den Sinn der schamlosen Nebenwendungen des "Figaro" andeutungslos wiedergeben.

Mädchen doch alle deutschen Frauen beherzigen, wie auch der alte Franko ihre Ehre schätzt, und möchten sie, wann und wo sie mit Franzosen, ob kriegsgefangen oder nicht, in Berührung kommen sollten, sich vor jeder harmlosen Vergehung zu schützen. Das sind sie jetzt ehrliche Ehre und dem Vaterlande schuldig!

Fruchtpreise.

Winnende den 9. Februar 1887.

Schnitzel steht am nächsten Tage Herr Höchst mittel niedrig. Kernen 1 M. — Pf. 8 M. 98 Pf. — M. 1 Pf. Dinkel 6 M. 46 Pf. 6 M. 41 Pf. 6 M. 38 Pf. Hafer 5 M. 90 Pf. 5 M. 71 Pf. 5 M. 64 Pf. Höchster Preis. Meister Preis.

Kerner 9 M. — Pf. 8 M. 80 Pf. Dinkel 6 M. 50 Pf. 6 M. 30 Pf. Hafer 6 M. — Pf. 5 M. 50 Pf. Mittelpreis pro Sime: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen 2 M. 40 Pf. Weizen 3 M. 40 Pf. Einkorn 2 M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 40 Pf. Erbsen 4 M. — Pf. 1 Pf. Butter 70 Pf. Käse 4 M. — Pf. 1 Pf. Butter 2 M. 70 Pf. 1 B. Stroh 32 Pf. 1 Ctr. Käse 2 M. 70 Pf. Kartoffeln 1 M. 10 Pf. ebenfalls Mittelpreis.

Frankfurter Goldkurs vom 12. Februar. Markt Pf. 20 Frankenstücke 16 8—11 Engl. Sovereigns 20 31—36 Dollars in Gold 4 16—19

Gottholdie der Parochie Bachang: am Dienstag den 15. Februar, vormittags 10 Uhr. Besuch: Herr Stadtphysar Schönberger.

Der Mainzer Volksboten.

Unterstaat für den Oberamt-Bezirk Bachang.

Donnerstag den 17. Februar 1887.

56. Jahrg.

Einheits-Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsbüllt frei ins Haus geliefert in der Stadt Bachang 1 M. 20 Pf. Im Oberamt-Bezirk Bachang 1 M. 45 Pf. im sonstigen inlandischen Bereich 1 M. 65 Pf. Die Einheitsgebühr beträgt die einsame Zelle oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamt-Bezirk Bachang und im Gebührenbereich 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeige 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden hiermit auf den hiesigen Ministerial-Ortskloß vom 13. d. M. (Amtsl. S. 113) hingewiesen. Sollte in ihren Gemeinden die Meinung bestehen, daß das Septennat bedeutet eine Verlängerung des Dienstes der Soldaten unter der Fahne, so ist dieser Meinung mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Das Septennat bedeutet weiter nichts, als daß während weiterer 7 Jahre jährlich 1% der Bevölkerung ausgetrieben werden, an der Präfektzeit soll nichts geändert werden. Sollte sich ergeben, daß eine unrichtige die Wähler erfüllende Meinung von gewissenlosen Agitatoren verbreitet wird, so ist sofort hierher Anzeige zu machen.

Bachang den 16. Februar 1887. K. Oberamt. Münni.

Verkauf.

Am Dienstag den 22. Februar aus Eichel-

berg Abt. Nollenhau: 75. Stücke Derbstangen. 9 eichene Brüder, 5 buchen Scheiter, 77 dico. Brügel, u. Kloßholz, 6 erlen Anbrück, 12 sordene Noller, 134 Na- delholzbrügel und Anbrück, 2500 buchene Wellen.

Zusammenfahrt morgens 9 Uhr im Schlag überhalb

Wochenmarkt Marbach.

Am Dienstag den 22. Februar aus Eichel-

berg Abt. Nollenhau: 75. Stücke Derbstangen.

morgens 9/2 Uhr an: dem Ge-

meindewald Kreuzhalden um bare Bezahlung

verkauf: 144 M. buchene Scheiter u. Brügel;

3370 dico. Wellen.

Vor mittags 12 Uhr an:

30 Los. Eichenstammholz von 5—9 m Länge und von 80—100 cm

mittleren Durchmesser: 1000.—1200.—1400.—1600.—1800.—2000.—2200.—2400.—2600.—2800.—3000.—3200.—3400.—3600.—3800.—4000.—4200.—4400.—4600.—4800.—5000.—5200.—5400.—5600.—5800.—6000.—6200.—6400.—6600.—6800.—7000.—7200.—7400.—7600.—7800.—8000.—8200.—8400.—8600.—8800.—9000.—9200.—9400.—9600.—9800.—10000.—10200.—10400.—10600.—10800.—11000.—11200.—11400.—11600.—11800.—12000.—12200.—12400.—12600.—12800.—13000.—13200.—13400.—13600.—13800.—14000.—14200.—14400.—14600.—14800.—15000.—15200.—15400.—15600.—15800.—16000.—16200.—16400.—16600.—16800.—17000.—17200.—17400.—17600.—17800.—18000.—18200.—18400.—18600.—18800.—19000.—19200.—19400.—19600.—19800.—20000.—20200.—20400.—20600.—20800.—21000.—21200.—21400.—21600.—21800.—22000.—22200.—22400.—22600.—22800.—23000.—23200.—23400.—23600.—23800.—24000.—24200.—24400.—24600.—24800.—25000.—25200.—25400.—25600.—25800.—26000.—26200.—26400.—26600.—26800.—27000.—27200.—27400.—27600.—27800.—28000.—28200.—28400.—28600.—28800.—29000.—29200.—29400.—29600.—29800.—30000.—30200.—30400.—30600.—30800.—31000.—31200.—31400.—31600.—31800.—32000.—32200.—32400.—32600.—32800.—33000.—33200.—33400.—33600.—33800.—34000.—34200.—34400.—34600.—34800.—35000.—35200.—35400.—35600.—35800.—36000.—36200.—36400.—36600.—36800.—37000.—37200.—37400.—37600.—37800.—38000.—38200.—38400.—38600.—38800.—39000.—39200.—39400.—39600.—39800.—40000.—40200.—40400.—40600.—40800.—41000.—41200.—41400.—41600.—41800.—42000.—42200.—42400.—42600.—42800.—43000.—43200.—43400.—43600.—43800.—44000.—44200.—44400.—44600.—44800.—45000.—45200.—45400.—45600.—45800.—46000.—46200.—46400.—46600.—46800.—47000.—47200.—47400.—47600.—47800.—48000.—48200.—48400.—48600.—48800.—49000.—49200.—49400.—49600.—49800.—50000.—50200.—50400.—50600.—50800.—51000.—51200.—51400.—51600.—51800.—52000.—52200.—52400.—52600.—52800.—53000.—53200.—53400.—53600.—53800.—54000.—54200.—54400.—54600.—54800.—55000.—55200.—55400.—55600.—55800.—56000.—56200.—56400.—56600.—56800.—57000.—57200.—57400.—57600.—57800.—58000.—58200.—58400.—58600.—58800.—59000.—59200.—59400.—59600.—59800.—60000.—60200.—60400.—60600.—60800.—61000.—61200.—61400.—61600.—61800.—62000.—62200.—62400.—62600.—62800.—63000.—63200.—63400.—63600.—63800.—64000.—64200.—64400.—64600.—64800.—65000.—65200.—65400.—65600.—65800.—66000.—66200.—66400.—66600.—66800.—67000.—67200.—67400.—67600.—67800.—68000.—68200.—68400.—68600.—68800.—69000.—69200.—69400.—69600.—69800.—70000.—70200.—70400.—70600.—70800.—71000.—71200.—71400.—71600.—71800.—72000.—72200.—72400.—72600.—72800.—73000.—73200.—73400.—73600.—73800.—74000.—74200.—74400.—74600.—74800.—75000.—75200.—75400.—75600.—75800.—760

seines Bismarck, unseres Moltke um die deutsche Nation und wie wird die Geschichte ein über die Kämpfe richten, welche diese unermüdlichen und unerschrockenen Paladine deutscher Ehre und Größe für ihr Werk im eigenen Volke gegen die Selbst- und Herrschäfte der nach dem Parlamentsregime ringenden Parteigrößen auszufechten haben!"

München den 14. Febr. Die hiesigen "Neuesten Nachrichten" ersählen von zuständiger Seite, die Veröffentlichung der Noten des Kardinal-Staatssekretärs Jacobini sei auf direkten Befehl des Papstes erfolgt. Beide Schriften würden jetzt sogar am tiefsten in die deutschen Biographien mitgeteilt, da es der ausdrückliche Wille des Papstes sei, daß kein deutscher Katholik über die Stellungnahme des heiligen Sudses zu Gunsten der Reichsregierung in Zweifel bleibe. Sollte das Zentrum bei seiner Opposition verharren, so stehe ein neuer entscheidender Schritt des Papstes bevor, welcher zum mindesten das septentrionale imperiale Mandat zu Fall bringen würde.

In München erregte am 9. Febr., nachmittags 3 Uhr in der Residenzstraße eine Dame, auf deren Türe in einer Zettel mit der Aufforderung "Wähle Böllmer" geschrieben war, große Heiterkeit. Die Dame flüchtete sich voll Verlegenheit in das Postgebäude, wo sie den Zettel entfernte.

Aus Offenbach wird vom 13. Febr. mitgeteilt, daß der erste, welcher vor dort ausgewiesen worden, der bisherige Reichstagabgeordnete Liebknecht ist. Derselbe war an diesem Tage morgens mit dem Schnellzuge von Sachsen angekommen und schon um 11 Uhr wurde ihm der Ausweisungsbefehl zugestellt mit der Bemerkung, daß er Offenbach bis 1 Uhr verlassen müsse. Liebknecht fuhr zu Wagen nach dem Kreise Dieburg, wo er Agitationsreden hält.

Kiel den 15. Febr. Heute fand auf der hiesigen Kaiserlichen Werft der Stapellauf des Kanonenbootes "Ernst Albrecht" statt. Die Laufrede hielt Admiral Wickede, das Fahrzeug erhielt den Namen "Eber".

Österreich-Ungarn.

Wien den 15. Februar. Die Regierung legte ein Gesetz, betreffend die Ermächtigung zur Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen für die Landwehr und den Landsturm der Reichsratsländer im Betrage von 12 Millionen Gulden vor.

Der neue Doktor.

Humoreske von B. Walow.

(Fortsetzung.)

Er hätte seinen Monolog unzweifelhaft noch länger fortgesetzt, hätte die Tüpfelglocke ihren Kling nicht hören lassen. Man war in Reinsberg wie an einem guten bürgerlichen Mittwochstisch so auch an die bürgerliche Essenszeit und große Pünktlichkeit gewöhnt und daher zögerte Herr von Senden auch nicht einen Augenblick, das Speisezimmer aufzusuchen.

Seine Frau und der Arzt erwarteten ihn bereits. Erste erschien verstimmt, fast traurig und obgleich es dem Gesicht des letzteren zwar nicht an einem Lächeln fehlte, konnte der aufmerksame Beobachter doch auch auf seiner Stirn eine kleine Wolke bemerken.

"Daran ist die verwünschte Schleife schuld," denkt Herr von Senden triumphierend und nimmt mit freundlich dankendem Blick, der seine Schadenfreude kundgibt, die Suppe in Empfang, die ihm die Gattin mit erzogenem Lächeln bietet. "Fühlst du denn etwas, Töchterchen?" fragt er die letztere besorgt, indem der heitere Ausdruck seiner Züge schwand. "Du siehst so blaß und angegriffen aus."

"O nicht doch, lieber Konrad," klingt die Erinnerung zurück. "Bin nur ein wenig matt vom gestrigen Tunum; jedoch das gibt sich bald. Wie aber geht's denn dir? Ich finde, daß - daß du viel weniger wohl aussiehst, als ich."

"Warum nicht gar! Wo hast du da nur deine Augen, Töchterchen?" lacht der Hansherr auf, wobei der Arzte ihm nach einem Blick in sein von lachender Gefundenheit strahlendes Antlitz felbriert und heiter rast: "Rein Tantchen, da ist von Kranksein nicht eine Spur zu sehen."

"Das denkt du, Hans, ich weiß das aber besser," ist die in sehr gedrücktem Ton ausgesprochene Erwidderung.

"Aber Töchterchen; mache dich doch nicht lächerlich mit dieser schamlosen Idee. Wie mir zu Mutte ist, das muß ich ja wohl selbst am besten wissen."

und ich sage dir, daß ich gefund hin wie der Fisch im Wasser" wirft der Hansherr ein.

"Wölle Gott, es wäre so," ringt es sich halblaut über Frau von Sendens Lippen, indessen sie bemüht ist, ungefähr eine Thron fortzubringen, die sich in ihr Auge stahl.

"Wach' nicht solche Armesfundermine, Töchterchen! Hast wohllich keinen Grund dazu und magst heut schon dem Hans zu Lieb besonders lustig sein. Was beginnen wir nach Tisch? Habt ihr schon einen Plan gefaßt?"

"Nun, ich denke doch, daß wir nach Neustadt —"

"Neustadt? Thorheit!" fällt er abwehrend und mit lauerndem Blick auf den Arztführer seiner Frau ins Wort. "Habe etwas anderes im Sinn."

"Nicht doch, Onkelchen," mischt sich der letztere jetzt ein. "Müßt dich heute schon der Mehrzahl führen. Ich stimme nämlich auch für Neustadt und hoffe stark, daß meine Stimme gilt."

"Sooo —" entgegnet er mit eigenartiger Betonung. "Und wenn ich nun trotz allem in das verwünschte Recht nicht will?"

"Dam —" ist des Arztführers lachende Erwiderung, "ziehe ich solo und zwar hoch zu Ross in dieses ein, wenn du mir nämlich deinen Rücks auf ein paar Stunden leihst, wenn nicht, dann legt die kleine Tour sich auch per Fuß ganz bequem zurück."

"Da hast du's, Töchterchen, das genügt die hoffentlich, um einzusehen, daß er sich absolut aus uns nichts macht. Bedanke dich nur unterthänig für das Kompliment. Und —" wedet er sich dann mit Nachdruck an den Nappen — "dieser Doktor Brunner, also wäre der alleinige Magnet, der dich nach Neustadt zieht?"

"Genoß, und ganz besonders heute, wo ich mein Kommen ihm verprah."

"Und das liegt er mir mit einer Miene vor, auf die man schwören könnte, daß er's ehrlich meint," reflektiert der Hausherr still für sich. "Na warte nur, Kugon, du sollst schon büßen." Laut gibt er das Versprechen ab, daß er, galant wie immer, sich der Mehrzahl folgen werde, um die allseitige Befriedigung aufrecht zu erhalten.

Nach eingekommener Mahlzzeit hält die Hansfrau, als ihr Gatte hinauszugehen im Begriff, um seine Befehle zu erteilen, den ihm folgentwollenden Neffen durch einen sehr bereiten Blick zurück.

"Hans —" bittet er in einem Ton, aus welchem große Seelenangst herauszuhören ist — "behachte meinen Mann doch einmal ganz genau und du wirst finden —"

"Aber liebes Tantchen," unterbricht er sie beschwichtigend, "noch immer die seltsame Idee?! Dem Onkel ist nicht eine Spur von Kranksein anzumerken, ich gebe dir mein Wort darauf!"

"Und dennoch ist er frank, ich weiß das ganz genau. Da — lies — und du wirst bald gleicher Meinung sein."

Der ihm übergebene Brief ist bestimmt der Frau Gerichtsrat Lindenau, die in weitschwäfiger Rede Frau von Senden von dem Resultat einer Beratung des Frauenvereins, dessen Mitglied beide sind, in Kenntnis setzte und hieran wie wir wissen, ein Postskriptum: "schloß." Dieses lautete, wie folgt:

"Gefallen Sie, verehrte Freundin, Ihnen gleichzeitig mein aufrichtigstes Bedauern auszuprägen, daß sich die Krankheit Ihres Herrn Gemahls in unvorhergesehener Art verschlimmert und ihn zu dem höchst politischen Lage oder Folge davon ist, daß die Aussichten auf die neue Ernt'e bisher nicht gesteckt wurden und der schlammste Monat für die Winterhaaten zur Hölle abgelaufen ist, während die Felder durch eine Schneedecke geschützt sind, wirch sich sehr bald heraussetzen. Die Inlandsmärkte versiegen bei etwas gebeßerten Preisen. Die Börse vorheute zahltreich besucht, es kann jedoch wenig Geschäfte zum Abschlag, da Preise vom Auslande längst schon eingebüßt. Auch ich schwor auf Anrasen Ihres Herrn Neffen zu des Ersten Fahne und derselbe kam nur ein Kauf von Ausnahrung zu Anzeige."

Der Rechtsanwalt verzweigt. "Bin nur ein wenig matt vom gestrigen Tunum; jedoch das gibt sich bald. Wie aber geht's denn dir? Ich finde, daß — daß du viel weniger wohl aussiehst, als ich."

(Fortsetzung folgt.)

Gaupwirtschaftliches.

Behandlung der Milch in kleinen Wirtschaften. In kleinen Wirtschaften ist es vielfach gebrauchlich, die Milch zum Aufzehrten im Winter in den Wohnstuben aufzubewahren. Mit dieser Behandlungswweise ist es nicht großes Überstande schwierig, denn es ist nicht zu verhindern, daß von der Menge Staub, welches in einer Wohnstube vorhanden, sich ein nicht geringer Teil auf die abrahmende Milch niedersetzt. Die Milch hat somit auch die Eigent-

schaft, Gaue, also auch üble Gerüche, Rauch, Tabaksqualm, Dämpfe von Teeren zu aufnehmen.

Man sucht nun wohl diesen Nebelständen dadurch abzuheben, daß man die Milch in einen Schrank stellt; das hilft endlos gegen den Staub, aber nicht gegen die Aufnahme von Gasen und es tritt ein anderer Nebelstand hinzu; die Luft im Schrank wird dumpfig und auf dem Rahmen der Milch bildet sich Schimmel, der allerdings nicht immer mit bloßen Augen aber stets durch das Vergrößerungsglas zu erkennen ist. Die aus je behandelter Milch entstandene Butter ist nicht reinlich, solche Milch kann sogar, wenn Patienten in dem Wohnzimmer sich aufzuhalten, zur Verbreitung von Krankheiten Gelegenheit geben. Diese Unannehmlichkeiten lassen sich größtmöglich vermeiden, wenn man einen hohen Milchschrank, welcher gut gearbeitet ist, so daß Augen fest und nahe dem Boden durch eine, mehrere Zoll im Durchmesser habende, durch die Haussmauer gehende Röhre eine Verbindung mit der äußeren Luft herstellt. Eine zweite Röhre geht ebenfalls durch die andere Seite der Wand nach einer anderen Richtung und in gleicher Weise bringt man an der Decke des Schrankes zwei Röhren an. Die untere Röhre, welche in der Ecke liegt, von welcher der Wind kommt, läßt man offen, ebenso die auf der entgegengesetzten Seite; die anderen Röhren stopft man mit Stopfen zu. So ist man stets in der Lage, einen Luftzug im Schrank herzorzutragen zu können, den man regulieren kann, wenn man ganz oder halbschliefende Stopfen anwendet. Die unteren Röhren werden nach außen ein Gitter zum Abhalten von Mäusen erforderlich machen. Um die Zirkulation nicht zu hindern, sind die Milchgefäß nicht auf Bretter, sondern auf Latzen zu stellen.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Bachang den 16. Febr. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt hatte in allen Viehhaltungen, hauptsächlich in leichteren Ochsen und jungen Stieren gute Zuflüsse. Es standen 520 Stück Ochsen, 140 Kühe und 180 Stück Stiere und Rinder zum Verkauf.

Infolge des Heilbronner Marktes fehlten auswärtige Händler bemerklich, und war hierdurch auch der Handel an Zeitreich vernachlässigt.

Auch in jüngeren Ochsen und bei Rindern war anfangs flau Stimmung, bis sich die Verkäufer zu einer Preisreduzierung entschlossen, worauf sich dann der Handel gegen Schluss des Marktes lebhafter gestaltete. Per Bahn langten 6 Wagen mit Vieh an, ab gingen 10. Milchschweine erzielten einen Preis bis zu 33 M. das Paar, auch Läuferschweine wurden zu annehmbaren Preisen verkauft.

Handel am 16. Febr. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt hatte in allen Viehhaltungen,

hauptsächlich in leichteren Ochsen und jungen Stieren gute Zuflüsse. Es standen 520 Stück Ochsen, 140 Kühe und 180 Stück Stiere und Rinder zum Verkauf.

Infolge des Heilbronner Marktes fehlten auswärtige Händler bemerklich, und war hierdurch auch der Handel an Zeitreich vernachlässigt.

Auch in jüngeren Ochsen und bei Rindern war anfangs flau Stimmung, bis sich die Verkäufer zu einer Preisreduzierung entschlossen, worauf sich dann der Handel gegen Schluss des Marktes lebhafter gestaltete. Per Bahn langten 6 Wagen mit Vieh an, ab gingen 10. Milchschweine erzielten einen Preis bis zu 33 M. das Paar, auch Läuferschweine wurden zu annehmbaren Preisen verkauft.

Handel am 16. Febr. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt hatte in allen Viehhaltungen,

hauptsächlich in leichteren Ochsen und jungen Stieren gute Zuflüsse. Es standen 520 Stück Ochsen, 140 Kühe und 180 Stück Stiere und Rinder zum Verkauf.

Infolge des Heilbronner Marktes fehlten auswärtige Händler bemerklich, und war hierdurch auch der Handel an Zeitreich vernachlässigt.

Auch in jüngeren Ochsen und bei Rindern war anfangs flau Stimmung, bis sich die Verkäufer zu einer Preisreduzierung entschlossen, worauf sich dann der Handel gegen Schluss des Marktes lebhafter gestaltete. Per Bahn langten 6 Wagen mit Vieh an, ab gingen 10. Milchschweine erzielten einen Preis bis zu 33 M. das Paar, auch Läuferschweine wurden zu annehmbaren Preisen verkauft.

Handel am 16. Febr. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt hatte in allen Viehhaltungen,

hauptsächlich in leichteren Ochsen und jungen Stieren gute Zuflüsse. Es standen 520 Stück Ochsen, 140 Kühe und 180 Stück Stiere und Rinder zum Verkauf.

Infolge des Heilbronner Marktes fehlten auswärtige Händler bemerklich, und war hierdurch auch der Handel an Zeitreich vernachlässigt.

Auch in jüngeren Ochsen und bei Rindern war anfangs flau Stimmung, bis sich die Verkäufer zu einer Preisreduzierung entschlossen, worauf sich dann der Handel gegen Schluss des Marktes lebhafter gestaltete. Per Bahn langten 6 Wagen mit Vieh an, ab gingen 10. Milchschweine erzielten einen Preis bis zu 33 M. das Paar, auch Läuferschweine wurden zu annehmbaren Preisen verkauft.

Handel am 16. Febr. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt hatte in allen Viehhaltungen,

hauptsächlich in leichteren Ochsen und jungen Stieren gute Zuflüsse. Es standen 520 Stück Ochsen, 140 Kühe und 180 Stück Stiere und Rinder zum Verkauf.

Infolge des Heilbronner Marktes fehlten auswärtige Händler bemerklich, und war hierdurch auch der Handel an Zeitreich vernachlässigt.

Auch in jüngeren Ochsen und bei Rindern war anfangs flau Stimmung, bis sich die Verkäufer zu einer Preisreduzierung entschlossen, worauf sich dann der Handel gegen Schluss des Marktes lebhafter gestaltete. Per Bahn langten 6 Wagen mit Vieh an, ab gingen 10. Milchschweine erzielten einen Preis bis zu 33 M. das Paar, auch Läuferschweine wurden zu annehmbaren Preisen verkauft.

Handel am 16. Febr. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt hatte in allen Viehhaltungen,

hauptsächlich in leichteren Ochsen und jungen Stieren gute Zuflüsse. Es standen 520 Stück Ochsen, 140 Kühe und 180 Stück Stiere und Rinder zum Verkauf.

Infolge des Heilbronner Marktes fehlten auswärtige Händler bemerklich, und war hierdurch auch der Handel an Zeitreich vernachlässigt.

Auch in jüngeren Ochsen und bei Rindern war anfangs flau Stimmung, bis sich die Verkäufer zu einer Preisreduzierung entschlossen, worauf sich dann der Handel gegen Schluss des Marktes lebhafter gestaltete. Per Bahn langten 6 Wagen mit Vieh an, ab gingen 10. Milchschweine erzielten einen Preis bis zu 33 M. das Paar, auch Läuferschweine wurden zu annehmbaren Preisen verkauft.

Handel am 16. Febr. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt hatte in allen Viehhaltungen,

hauptsächlich in leichteren Ochsen und jungen Stieren gute Zuflüsse. Es standen 520 Stück Ochsen, 140 Kühe und 180 Stück Stiere und Rinder zum Verkauf.

Infolge des Heilbronner Marktes fehlten auswärtige Händler bemerklich, und war hierdurch auch der Handel an Zeitreich vernachlässigt.

Auch in jüngeren Ochsen und bei Rindern war anfangs flau Stimmung, bis sich die Verkäufer zu einer Preisreduzierung entschlossen, worauf sich dann der Handel gegen Schluss des Marktes lebhafter gestaltete. Per Bahn langten 6 Wagen mit Vieh an, ab gingen 10. Milchschweine erzielten einen Preis bis zu 33 M. das Paar, auch Läuferschweine wurden zu annehmbaren Preisen verkauft.

Handel am 16. Febr. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt hatte in allen Viehhaltungen,

hauptsächlich in leichteren Ochsen und jungen Stieren gute Zuflüsse. Es standen 520 Stück Ochsen, 140 Kühe und 180 Stück Stiere und Rinder zum Verkauf.

Infolge des Heilbronner Marktes fehlten auswärtige Händler bemerklich, und war hierdurch auch der Handel an Zeitreich vernachlässigt.

Auch in jüngeren Ochsen und bei Rindern war anfangs flau Stimmung, bis sich die Verkäufer zu einer Preisreduzierung entschlossen, worauf sich dann der Handel gegen Schluss des Marktes lebhafter gestaltete. Per Bahn langten 6 Wagen mit Vieh an, ab gingen 10. Milchschweine erzielten einen Preis bis zu 33 M. das Paar, auch Läuferschweine wurden zu annehmbaren Preisen verkauft.

Handel am 16. Febr. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt hatte in allen Viehhaltungen,

hauptsächlich in leichteren Ochsen und jungen Stieren gute Zuflüsse. Es standen 520 Stück Ochsen, 140 Kühe und 180 Stück Stiere und Rinder zum Verkauf.

Infolge des Heilbronner Marktes fehlten auswärtige Händler bemerklich, und war hierdurch auch der Handel an Zeitreich vernachlässigt.

Auch in jüngeren Ochsen und bei Rindern war anfangs flau Stimmung, bis sich die Verkäufer zu einer Preisreduzierung entschlossen, worauf sich dann der Handel gegen Schluss des Marktes lebhafter gestaltete. Per Bahn langten 6 Wagen mit Vieh an, ab gingen 10. Milchschweine erzielten einen Preis bis zu 33 M. das Paar, auch Läuferschweine wurden zu annehmbaren Preisen verkauft.

Handel am 16. Febr. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt hatte in allen Viehhaltungen,

hauptsächlich in leichteren Ochsen und jungen Stieren gute Zuflüsse. Es standen 520 Stück Ochsen, 140 Kühe und 180 Stück Stiere und Rinder zum Verka